



**Kulturstiftung**

der deutschen Vertriebenen

**SOLIDARITÄT MIT DER UKRAINE**

**Krieg, Flucht und Vertreibung haben keinen  
Platz in Europa!**

# SOLIDARITÄT MIT DER UKRAINE!

## Krieg, Flucht und Vertreibung haben keinen Platz in Europa!

77 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges und des nationalsozialistischen Terrors, dem im Anschluss noch weiteres Leid an Flucht, Vertreibung und Deportation folgte, schien es unvorstellbar, dass sich in Europa derartige Ereignisse wiederholen könnten. Krieg, Flucht, Vertreibung und Deportation dürfen keinen Platz in Europa haben!

Mit den wissenschaftlichen Fachtagungen ihrer Studiengruppe für Politik und Völkerrecht, deren Generalthema Friedenssicherung – Menschenrechte – Rechtsstaatlichkeit ist, und die bereits vor Kriegsausbruch russische Völkerrechtsverletzungen in der Ukraine thematisierte, fühlt sich die Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen im Geiste der Charta der deutschen Heimatvertriebenen von 1950 und des europäischen Integrationsgedankens verpflichtet, für ein geeintes friedliches Europa auf der Basis von Partnerschaft freier Völker einzutreten.

Entsprechend gilt ihre Solidarität den Menschen in der Ukraine, die unermessliches Leid durch den russischen Angriffskrieg erfahren müssen, und den ukrainischen Flüchtlingen in Deutschland.

Mit einer historisch-völkerrechtlichen ad-hoc Veranstaltung, der Thematisierung des Ukrainekrieges bei ihren Begegnungstagungen und einer Ausstellung, Online-Gesprächen mit Betroffenen in der Ukraine und der Unterstützung von Spendenaktionen, die von den großen Sozialverbänden Deutschlands, aber auch vom Bund der Vertriebenen, eingerichtet wurden, steht die Kulturstiftung an der Seite der Menschen in der Ukraine, darunter der rund 33.000 Angehörigen der deutschen Minderheit.



## WISSENSCHAFTLICHE AD-HOC-TAGUNG ANLÄSSLICH DES RUSSISCHEN ANGRIFFSKRIEGES AUF DIE UKRAINE „UKRAINE – EIN SOUVERÄNER STAAT“



Unmittelbar nach dem russischen Angriffskrieg hat die Kulturstiftung und deren Studiengruppe Politik und Völkerrecht die Geschichte der Ukraine und dabei auch die der deutschen Minderheit in der Ukraine thematisiert, die aktuelle Lage im Land mit Experten und Betroffenen aus Deutschland und der Ukraine diskutiert und um Solidarität geworben.

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. **Gilbert H. Gornig**, Leiter der Studiengruppe Politik und Völkerrecht der Kulturstiftung, referierte zur völkerrechtlichen Einordnung der Geschehnisse und unterstrich, dass Putin mit seinem Angriffskrieg nicht nur „gegen alle völkerrechtlichen Prinzipien“ verstoßen habe, sondern durch Angriffe auf die Zivilbevölkerung eindeutig auch Kriegsverbrechen zu verantworten hat.

Mit einem Vortrag über die Geschichte der Ukraine von Dr. **Kathleen Beger**, wissenschaftliche Referentin der Kulturstiftung, wurde das Narrativ von Putin, die Ukraine sei kein souveräner Staat, als Falschbehauptung wissenschaftlich belegt.

Mit einem Vortrag über die Geschichte der deutschen Minderheiten in der Ukraine ging **Matthias Lempart**, Referent der Kulturstiftung, entsprechend auf die Geschichte der deutschen Minderheit ein.

An einer Online-Diskussionsrunde waren aus der Ukraine zugeschaltet **Wolodymyr Leysle**, Vorsitzender des Rates der Deutschen der Ukraine (RDU), **Alexander Schlamp**, Honorarkonsul der Bundesrepublik Deutschland in Czernowitz/Tscherniwzi und Mitglied des Rates der Deutschen der Ukraine sowie **Julia Taips**, Abgeordnete des Stadtrats von Munkatsch/Mukatschewo, Leiterin der Deutschen Jugend in Transkarpatien und Mitglied des Rates der Deutschen der Ukraine.

## INTERNATIONALE FACHTAGUNG HEIMATVERTRIEBENE UND HEIMATVERBLIEBENE - ZWEI SEITEN DER GLEICHEN MEDAILLE

Im Jahr 2020 schuf die Kulturstiftung nach Förderbeginn durch den Bund das Format „Heimatvertriebene und Heimatverbliebene – zwei Seiten der gleichen Medaille“ eine Begegnungstagung mit Vertretern der Landsmannschaften und der deutschen Minderheiten. Das Format ist die einzige in Deutschland existierende Plattform des regelmäßigen Austausches zwischen Landsmannschaften und Vertretern der deutschen Minderheiten aus dem östlichen Europa.



Ein zentraler Themenkomplex der Tagung 2022 war dem Krieg in der Ukraine gewidmet. „Wir in der Ukraine tun alles, damit die Freiheit siegt, damit alle Nationen in Europa wieder in Sicherheit leben können. Wir hoffen, dass Sie in diesem superschweren Kampf voll von Tragödien und außerordentlichen Heldentaten an der Seite der Ukraine stehen werden“, so **Oleksandr Tkatschenko**, damaliger **Minister für Kultur und Informationspolitik der Ukraine**, in seiner Videobotschaft an die Teilnehmer der Begegnungstagung. In seinem Grußwort dankte der ukrainische Kulturminister Oleksandr Tkatschenko für die Solidarität und Unterstützung der Ukraine im Krieg gegen Russland. Der Überfall der Russischen Föderation auf die Ukraine verursache eine humanitäre Katastrophe und vernichte das kulturelle Erbe, so Tkatschenko.

In einem Impulsvortrag berichtete **Lene Dej**, Korrespondentin der Abteilung für nationale Minderheiten des ukrainischen Fernsehens im Studio Uschgorod, über den Kriegsalltag in Transkarpatien. Die Region ist Zufluchtsort hunderttausender von Kriegsflüchtlingen aus der ganzen Ukraine. Es folgte eine Podiumsdiskussion mit dem Titel „Aktuelle Lage der deutschen Minderheit in der Ukraine – Ist Kulturarbeit in der Kriegszeit vor Ort möglich und welche Spielräume gibt es in der grenzüberschreitenden kulturellen Zusammenarbeit?“, an der aus der Ukraine **Volodymyr Leysle**, Vorsitzender des Präsidiums des Rates der Deutschen der Ukraine, und **Julia Taips**, Abgeordnete des Stadtrats von Munkatsch/Mukatschewo und Mitglied des Rates der Deutschen der Ukraine, teilnahmen.

## BEGEGNUNGSTAGUNG KULTUREINRICHTUNGEN IM DIALOG: GRENZÜBERSCHREITENDE ZUSAMMENARBEIT – BEDEUTUNG ANGESICHTS DES AKTUELLEN FLUCHT- UND VERTREIBUNGSGESCHEHENS IN UND AUS DER UKRAINE



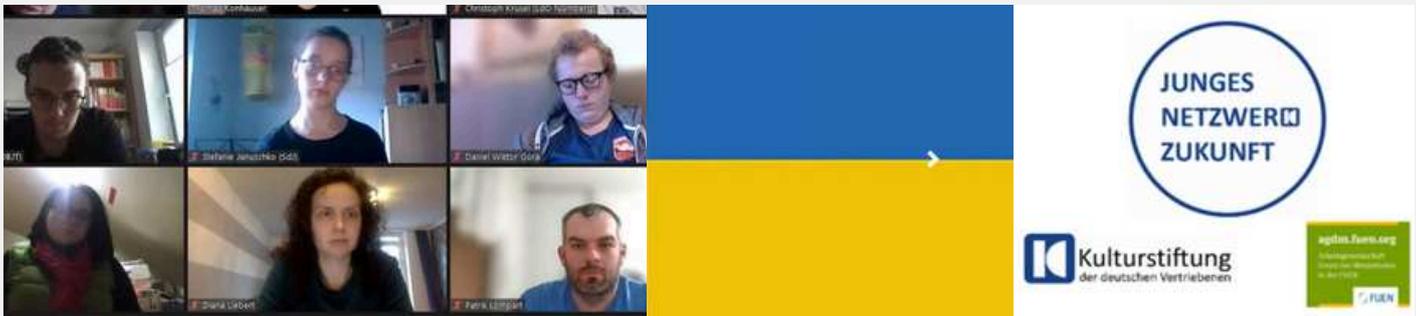
Mit dem Format „Kultureinrichtungen im Dialog – Landsmannschaften und Kultureinrichtung der Vertriebenen im Dialog mit Bund, Ländern und Wissenschaft“ wird seit Förderbeginn durch den Bund 2020 die Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen Einrichtungen der eigenständigen Kulturarbeit der Heimatvertriebenen untereinander und mit fachlichen und wissenschaftlichen Einrichtungen des §96 BVFG-Förderbereichs gestärkt.

Im Jahr 2022 war eines der Schwerpunktthemen "Grenzüberschreitende Zusammenarbeit – Bedeutung angesichts des aktuellen Flucht- und Vertreibungsgeschehens in der Ukraine".

Aus der Ukraine waren online zugeschaltet **Volodymyr Leysle**, Vorsitzender des Präsidiums des Rates der Deutschen der Ukraine, **Alexander Schlamp**, Honorarkonsul der Bundesrepublik Deutschland in Czernowitz/Tscherniwzi und Mitglied des Präsidiums des Rates der Deutschen der Ukraine, **Julia Taips**, Abgeordnete des Stadtrats von Munkatsch/Mukatschewo, Leiterin der Deutschen Jugend in Transkarpatien und Mitglied des Rates der Deutschen der Ukraine, **Diana Liebert** aus Lemberg/Lviv, Vorsitzende der Deutschen Jugend in der Ukraine und Mitglied des Präsidiums des Rates der Deutschen der Ukraine, und **Alexander Gross**, ev.-luth. Pastor in Neuburg/Novohradivka (in der Region Odessa). Ebenfalls online zugeschaltet war **Bernard Gaida**, Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten (AGDM) in der Föderalistischen Union Europäischer Nationalitäten (FUEN).

Bei der Diskussion berichtete Pastor **Alexander Gross** aus seiner Kirchengemeinde, in der das gewohnte Gemeindeleben so weit wie möglich weitergehe. Seine ev.-luth. Gemeinde in Neuburg/Novohradivka, einer alten deutschen Kolonie im Schwarzmeergebiet, sei klein, bestehe aber nicht nur aus Deutschen.

## JUNGES NETZWERK „ZUKUNFT“: SOLIDARITÄT FÜR DIE FLÜCHTLINGE AUS UND DIE MENSCHEN IN DER UKRAINE



Nach Förderbeginn durch den Bund hat die Kulturstiftung in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft deutscher Minderheiten in der FUEN das "Junge Netzwerk Zukunft" gegründet, dem Jugendorganisationen der Spätaussiedler und Landsmannschaften sowie Jugendorganisationen der deutschen Minderheiten im östlichen Europa und den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion angehören.

Das März Online-Treffen 2022 des "Jungen Netzwerkes Zukunft" war ganz dem Krieg in der Ukraine und dem Informationsaustausch zu laufenden Hilfsaktionen gewidmet sowie der Frage, wie die Jugendorganisationen Hilfsaktionen unterstützen können.

Neben **Julia Taips**, Leiterin der Deutschen Jugend in Transkarpatien, Mitglied des Rates der Deutschen in der Ukraine und Abgeordnete des Stadtrats von Munkatsch/Mukatschewo, sowie **Diana Liebert**, Vorsitzende des Vereins „Deutsche Jugend in der Ukraine“ in Lemberg/Lwiw, nahmen Jugendvertreter der Arbeitsgemeinschaft deutscher Jugendorganisationen in Rumänien / Arbeitskreis Banat, des Bundes der Jugend der deutschen Minderheit in Polen, der Karpatendeutschen Jugend in der Slowakei, des Verbandes der Deutschen in Lettland, des Bundes Junges Ostpreußen, der Landsmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien, der Landsmannschaft der Oberschlesier, der Siebenbürgisch-Sächsischen Jugend in Deutschland, der Deutschen Banater Jugend- und Trachtengruppen und der Sudetendeutschen Jugend (SJD) – Jugend für Mitteleuropa teil. Seitens der Arbeitsgemeinschaft deutscher Minderheiten war **Vitalij Brodhauer** von der Berliner AGDM-Koordinierungsstelle vertreten, der die deutsche und ukrainische Staatsbürgerschaft besitzt, und heute bei der Kulturstiftung Referent für grenzüberschreitende Zusammenarbeit ist.

# AUSSTELLUNG „DEUTSCHE MINDERHEIT IN DER UKRAINE IM KRIEG“

Die Kulturstiftung hat 2022 gemeinsam mit dem Rat der Deutschen der Ukraine eine Wanderausstellung konzipiert zum Thema „Deutsche Minderheit in der Ukraine im Krieg“, um die Solidarität nicht nur mit der deutschen Minderheit in der Ukraine, sondern mit allen Menschen in der Ukraine und ukrainischen Flüchtlingen, die vom russischen Angriffskrieg auf ihr Land betroffen sind, in Deutschland zu stärken.

**DEUTSCHE MINDERHEIT IN DER UKRAINE HILFE**



Während des Krieges gelang es der lokalen Organisationen der deutschen Minderheit in der Ukraine, sich auf die materielle und humanitäre Hilfe für Mitglieder, die Unterkunftssuche und psychologische Betreuung von Binnenflüchtlingen sowie auf die Unterstützung bei Auslandsreisen für Flüchtlinge zu konzentrieren. In den Büros in Mukatschewo, Lwiw, Chmelnyzkyj und Kyjiw arbeiten freiwillige Sozialstationen.



Noch vor drei Monaten benötigten die Binnenflüchtlinge Lebensmittel und warme Kleidung. Momentan brauchen Angehörige der deutschen Minderheit der Ukraine Baumaterialien oder Mittel für deren Kauf, um Häuser zu renovieren oder Wohnungen für Binnenflüchtlinge zu mieten.

Der Rat der Deutschen der Ukraine wird die deutsche Minderheit beim Wiederaufbau unterstützen. Dabei ist es wichtig, dass viele Begegnungstätten möglichst schnell wieder arbeitsfähig sind, um die soziale Unterstützung (z.B. Lebensmittel und Medikamente) für Bedürftige zu koordinieren oder Sprachkurse für Kinder und Jugendliche anbieten zu können. Dafür setzt die Bundesregierung trotz der schwierigen Lage in der Ukraine ihre finanzielle Unterstützung für die deutsche Minderheit bedarfsgerecht fort. Diese Förderung trägt auch dazu bei, nachhaltige Bleibe- und Zukunftsperspektiven für die deutsche Minderheit zu eröffnen.




**Der Rat der Deutschen der Ukraine (RDU)** ist das Hauptkoordinierungsorgan, das die Interessen der Deutschen in der Ukraine vertritt.



Logo des RDU      Internetseite des RDU [www.deutsche.in.ua](http://www.deutsche.in.ua)

**DEUTSCHE MINDERHEIT IN DER UKRAINE IM KRIEG**



Nach dem russischen Angriff auf die Ukraine befindet sich die deutsche Minderheit, wie auch alle anderen Bürger der Ukraine, in einer sehr schwierigen Situation. Viele sind als Binnenflüchtlinge in den Westen der Ukraine ausgeweicht, bei vielen wurden Wohnhäuser zerstört, einige Familien wurden getötet.

Viele Gebäude und Denkmäler in der Ostukraine, die zum historisch-kulturellen Erbe der deutschen Kolonisten des 18.-20. Jahrhunderts gehören, wurden zerstört.

Das Haus des Kaufmanns Heinrich Jeron aus den 1870er Jahren in Otschaw, Oblast Saporischschje, vor dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine und nach dem Beschuss am 24. Mai 2022



Im Dorf New York, Baidmut Rajon, brannten russische Truppen ein Kulturdenkmal nieder - die alte Peter-Dick-Mühle, die dort Anfang des 20. Jahrhunderts von deutschen Mennoniten errichtet wurde

Mehr als 90 Prozent der Angehörigen der deutschen Minderheit bleiben in der Ukraine und sind nicht ins Ausland ausgeweicht. Nach dem Kriegsbeginn stellten die meisten Organisationen der deutschen Minderheit in der Ukraine ihre Tätigkeit ein.

Das Deutsche Haus in Mariupol, das unter anderem mit Mitteln der Bundesregierung 2021 eröffnet wurde, wurde vollständig zerstört



**Viktoria Remizova-Bitner aus Tschernihiw:**

„Wir konnten bis zuletzt nicht glauben, dass Russland uns überfallen kann, dass es unsere Häuser, Läden, Schulen und Krankenhäuser bombardieren wird. Wir blieben hier zwei Wochen lang, ohne Gas, Strom und Wasser. So lange, bis es nur möglich war. Bis Geschosse auf unsere Häuser fielen, bis die Häuser unserer Nachbarn in Flammen aufgingen...“





Facebook-Seite des RDU      [www.deutsche.in.ua](http://www.deutsche.in.ua)



Videojournal des RDU      Gefördert durch:

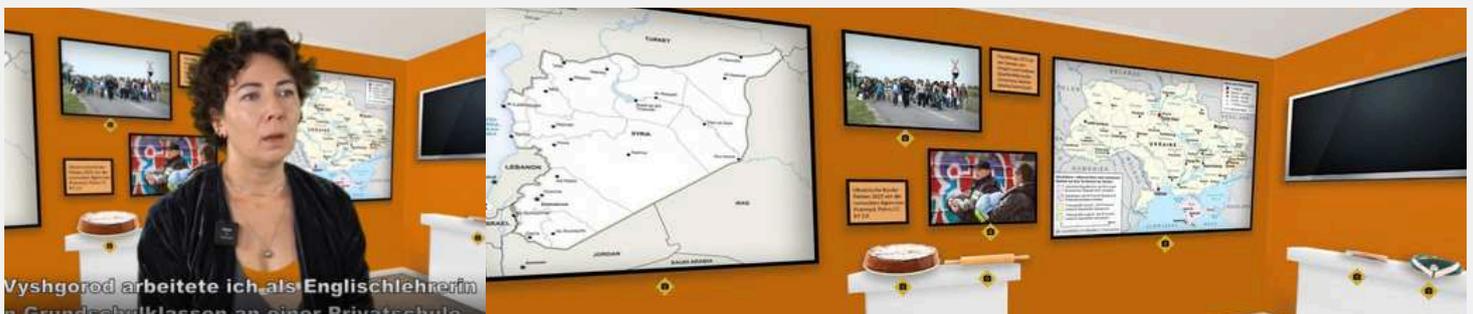


## VIRTUELLES BILDUNGSHAUS: GESCHICHTE DARF SICH NICHT WIEDERHOLEN



Die Kulturstiftung hat im Jahr 2022 das neue Bildungsformat „Virtuelles Bildungshaus“ konzipiert und realisiert.

Das Bildungshaus, das sich wie ein reales Museum begehen lässt, gliedert sich in Räume, die verschiedenen Themenbereichen der ostdeutschen Kultur und Geschichte gewidmet sind, also etwa einzelnen „Lebenswelten“ wie „Industrie/Gewerbe“, „Alltag“, „Tracht“, „Religion“, „Brauchtum“, „Persönlichkeiten“.



Darüber hinaus werden in gesonderten Räumen Flucht/Vertreibung und Integration damals nach dem Zweiten Weltkrieg und Flucht heute, sei es aus der Ukraine oder aus Syrien, anhand ausgewählter Exponate einander gegenübergestellt, und Zeitzeugen schildern ihre Erlebnisse. Der Angriffskrieg auf die Ukraine hat gezeigt, wie wichtig es ist, an die Geschichte von Flucht und Vertreibung damals zu erinnern und diese in einen Kontext zur Gegenwart zu setzen, denn nur wer die Vergangenheit kennt, kann verantwortungsvoll Gegenwart und Zukunft gestalten.

Mit ihrem Bildungshaus wirbt die Kulturstiftung auch um Verständnis, Akzeptanz und eine Willkommenskultur bei der Bevölkerung für heutige Fluchtbewegungen nach Deutschland und Europa, wie nach dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine, und wirkt fremdenfeindlichen Strömungen in der Gesellschaft entgegen.

## MINDERHEITENSCHUTZ: FACHGESPRÄCH MIT AUSSCHUSSVORSITZENDEN DES UKRAINISCHEN PARLAMENTS

2022 wurde die Studiengruppe Politik und Völkerrecht der Kulturstiftung von Ausschussmitgliedern des ukrainischen Parlaments für ein Fachgespräch zum Thema Minderheitenschutzgesetzgebung angefragt.



An dem Gespräch nahmen seitens der Ukraine **Taras Tarasenko**, Vorsitzender des Unterausschusses für Menschenrechte des Ausschusses der Werchowna Rada der Ukraine zu den Menschenrechten, der Räumung und Wiedereingliederung der vorübergehend besetzten Gebiete in den Regionen Donezk und Luhansk sowie der Autonomen Republik Krim, der Stadt Sewastopol, nationalen Minderheiten und interethnischen Beziehungen, **Olena Bohdan**, Vorsitzende des Staatlichen Dienstes der Ukraine für ethnische Politik und Gewissensfreiheit, und **Volodymyr Leysle**, Vorsitzender des Rates der Deutschen der Ukraine und Mitglied des Beirats bei der ukrainischen staatlichen Agentur für Minderheitenfragen, sowie **Bernard Gaida** als Vizepräsident der Föderalistischen Union Europäischer Nationalitäten (FUEN) teil.

Nach der Wende 1989/90 lag ein Fokus der Studiengruppe Politik- und Völkerrecht der Kulturstiftung auf den Bereich des Minderheitenrechts, insbesondere auf den Rechten nationaler Minderheiten in den Ländern Ost-, Ostmittel- und Südosteuropas und den Nachfolgestaaten der Sowjetunion. Neben wissenschaftlichen Grundlagenwerken erscheinen in den Reihen „Staats- und völkerrechtliche Abhandlungen“ sowie „Forschungsergebnisse der Studiengruppe für Politik und Völkerrecht“ Studien und Analysen zum Minderheitenschutz und Volksgruppenrechten in den einzelnen Staaten im östlichen Europa.

## FACHTAGUNG „DAS DEUTSCHE KULTURERBE IN DER UKRAINE IM SPIEGEL DER GESCHICHTE“

In Zusammenarbeit mit der von ihr geschäftsführend geleiteten Studiengruppe „Politik und Völkerrecht“ veranstaltete die Kulturstiftung in Berlin im Juni 2023 eine historisch-völkerrechtliche Fachtagung zum Thema „Das deutsche Kulturerbe in der Ukraine im Spiegel der Geschichte: Perspektiven für eine kulturelle grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Standards für Minderheitenschutz als EU-Beitrittskriterium“, an der zahlreiche renommierte Wissenschaftler aus Deutschland und der Ukraine sowie Repräsentanten der ukrainischen Regierung teilnahmen.

In einer Videogrußbotschaft dankte der **Menschenrechtsbeauftragte der Ukraine Dmytro Lubinets** der Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen für die Ausrichtung dieser wissenschaftlichen Fachtagung zur Ukraine ebenso wie **Botschaftsrätin Oksana Dubovenko**, die persönlich die Gruß- und Dankesworte seitens der Botschaft der Ukraine in Deutschland überbrachte.



Der historische Teil der Fachtagung in Berlin hatte die Jahrhunderte lange Geschichte der deutschen Minderheit in der Ukraine, darunter die Schönbornfranken in Transkarpatien, die Schwarzmeerdeutschen, die Krimdeutschen, die Wolhynien- und Galiziendeutschen, die Bessarabiendeutschen und die Bukowinadeutschen zum Inhalt.

In einem Staats- und völkerrechtlichen Teil referierte **Prof. Gilbert Gornig** zu den völkerrechtlichen Vertragsbrüchen seitens Russlands im Zuge von dessen Angriffskrieges auf die Ukraine. In einer Podiumsdiskussion wurde das neue Minderheitsgesetz der Ukraine diskutiert, zu dem **Dr. Beate Sibylle Pfeil**, Rechtsexpertin für Minderheitenfragen in Europa, einen Impulsvortrag hielt. Seitens der Ukraine nahmen hieran **Volodymyr Leysle**, Präsidiumsvorsitzender des Rates der Deutschen der Ukraine, **Ihor Lossovskyi**, stv. Leiter des staatlichen Dienstes der Ukraine für ethnische Politik und Gewissensfreiheit, **Volodymyr Kondur**, stv. Direktor der Dienststelle für nationale Minderheiten, indigene Völker und religiöse Bekenntnisse, **Refat Chubarov**, Vorsitzender des Medschlis des krimtatarischen Volkes, **Ashot Avanesyan**, Vorsitzender der Nichtregierungsorganisation „Rat der nationalen Gemeinschaften der Ukraine“, und **Zemfira Kondur**, Leiterin des Europarat-Projekts „Stärkung des Schutzes nationaler Minderheiten“, teil.

## EUROPÄISCHES FRIEDENSKONZERT DER DEUTSCHEN MINDERHEIT IM BALTIKUM IN RIGA – DEUTSCHER UND UKRAINISCHER BOTSCHAFTER IN LETTLAND DANKEN FÜR UNTERSTÜTZUNG

Nach vier Jahren konnte vom Verband der Deutschen in Lettland erstmals im August 2023 wieder das Liederfest der deutschen Minderheit im Baltikum mit Chören aus Lettland, Estland und Litauen ausgerichtet werden, das auf Initiative der Kulturstiftung mit einem „Europäischen Friedenskonzert“ in der Alten St. Gertrudkirche in Riga begangen wurde. Die Schirmherrschaft übernahm auf Bitte der Kulturstiftung hin die hessische Staatsministerin für Bundes und Europaangelegenheiten **Lucia Puttrich MdL**. Darüber hinaus setzte sich die Kulturstiftung im Zeichen der Solidarität mit der Ukraine für eine finanzielle Förderung des Freistaates Sachsen ein, um auch die Teilnahme eines Jugendchors der deutschen Minderheit aus Mukatschewo / Munkatsch (Transkarpatien) in der Ukraine zu ermöglichen.



Der ukrainische Botschafter **Anatolii Kutsevol** brachte seine Freude zum Ausdruck, dass auch ein ukrainischer Chor aus Mukatschewo am Friedenskonzert teilnahm. Kultur trage nachhaltig zur Völkerverständigung bei. Gleichzeitig verwies er u.a. darauf, dass in Transkarpatien so wie in den anderen Landesteilen der Ukraine zahlreiche weitere nationale Minderheiten heimisch sind und man deren kulturelle Identität schätze und schütze. Diese Werte, nämlich der Respekt und der Schutz der kulturellen Identität und Vielfalt, verbinden die Ukraine mit Europa und man verteidige auch dies gegenüber dem russischen Aggressor. Der deutsche Botschafter in Lettland **Christian Heldt** und der nahm ebenfalls persönlich am Europäischen Friedenskonzert teil und dankte für deren nachhaltige grenzüberschreitende Unterstützung im Zeichen der Begegnung,

## JAHRESKALENDER 2024: EVANGELICH-LUTHERISCHE KIRCHEN IN WESTWOLHYNIEN



Mit finanzieller Unterstützung der Deutschen Botschaft in Kyjiw konnte die Kulturstiftung auf Bitte des anerkannten ukrainischen Experten der Geschichte Westwolhyniens, **Prof. Mychajlo Kostjuk**, von der Nationalen Technischen Universität Luzk und dem Rat der Deutschen der Ukraine (RDU) in Zusammenarbeit den bebilderten und mit wissenschaftlichen Beschreibungen versehenen zweisprachigen Jahreskalender 2024 „Evangelisch-lutherische Kirchen in Westwolhynien“ herausgegeben, der in Deutschland und der Ukraine verbreitet wurde. Ziel war es nicht nur auf das deutsche Kulturerbe in Westwolhynien aufmerksam zu machen, sondern um damit insgesamt für Solidarität mit allen Menschen in der Ukraine zu werben.

Der Jahreskalender beinhaltet Bilder und Skizzen von evangelisch-lutherischen Kirchen in Westwolhynien, die von Professor Dr. Mychajlo Kostjuk zusammentragen wurden. Unter Mitwirkung der Kulturstiftung wurden zudem wissenschaftliche Kurzbeschreibungen der im Kalender abgebildeten Gotteshäuser erarbeitet.

Der Jahreskalender wurde bereits mehrmals bei verschiedenen Anlässen von Prof. Kostjuk und dem Rat der Deutschen der Ukraine als Ausgangspunkt für die wissenschaftliche Befassung mit der Geschichte Westwolhyniens in der Ukraine vorgestellt.

## INTERNATIONALE FACHTSTAGUNG HEIMATVERTRIEBENE UND HEIMATVERBLIEBENE - ZWEI SEITEN DER GLEICHEN MEDAILLE



Im Rahmen der 5. Internationalen Fachtagung “Heimatvertriebene und Heimatverbliebene - Zwei Seiten der gleichen Medaille” vom 11. - 13. Juni 2024, die von der Kulturstiftung in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft deutscher Minderheiten (AGDM) ausgerichtet und vom Bundesministerium des Innern und für Heimat finanziell gefördert wird, wird die Ukraine in zwei Panels behandelt werden.

Einerseits wird der mögliche Beitrag von Vertriebenen- und Spätaussiedlerorganisationen sowie deutscher Minderheiten in den MOE Staaten zur Unterstützung und zum Wiederaufbau der Ukraine behandelt.

Ein weiteres Panel wird andererseits die Minderheitenschutzgesetzgebung in der Ukraine, neben Georgien und Serbien als EU-Beitrittskriterium zum Thema haben. Die Studiengruppe für Politik und Völkerrecht der Kulturstiftung stand im vergangenen Jahr im Austausch mit Minderheitsschutzexperten aus dem engsten Regierungsumfeld des ukrainischen Parlaments, um eine Gesetzesreform zu besprechen.



Telefon  
0228-24965040



Website  
[www.kulturstiftung.org](http://www.kulturstiftung.org)



Email  
[kontakt@kulturstiftung.org](mailto:kontakt@kulturstiftung.org)



Adresse  
Godesberger Allee 72-74, 53175 Bonn